

# Geschichten von Leichlinger Glocken

## Evangelische Kirche, Leichlingen

Nach dem Erlass des Reichskirchenministers aus 1941 blieb grundsätzlich nur eine Glocke in jeder Gemeinde. **1942** wurden die **große** und die **mittlere Glocke** aus dem Turm der Evangelischen Kirche an der Marktstraße ausgebaut und in den Hamburger Hafen geschafft, wo sie verhüttet werden sollten, damit das Material zu Kriegszwecken missbraucht werden konnte. Nur eine kleine Glocke blieb zurück, die musste der Gemeinde fortan bei allen Gelegenheiten dienen.

Der Abtransport der mittleren Glocke, die sogenannte „**Heriberts-Glocke**“, war für die Gemeinde ein großer Verlust. Die „**Heriberts-Glocke**“ wurde **1552** in der reformatorischen Zeit von Derich von Overraide (auch als „Derich van Collen“ bekannt) gegossen. In einem Gutachten aus dem September **1940** stellt der Leiter des kirchlichen Orgel- und Glockenamtes fest: „Gesamtklang ausgezeichnet. Ansprache leicht. Ein Meisterguss.“

Da die „**Heriberts-Glocke**“ 220 Kilogramm mehr als die kleine Glocke wog und sie versehentlich als minderwertige A-Glocke beschriftet wurde, stand sie zur Verhüttung an. Unter großem persönlichen Einsatz gelang es Pfarrer Greiser, das Etikett „C“ für die „**Heriberts-Glocke**“ zu bekommen und sie dadurch zu retten.

Im Spätherbst **1947** bekam die Gemeinde die „**Heriberts-Glocke**“ zurück. Bis Düsseldorf wurde sie auf dem Wasserweg transportiert, von dort aus mit einem Kranlastwagen nach Leichlingen. **Heiligabend 1947** war der alte Klang wieder zu hören.

Als **1756** der neue Saalbau fertig gestellt wurde, besaß die Evangelische Kirchengemeinde neben der „**Heriberts-Glocke**“ zwei weitere Glocken.

**1786** barst die kleine Glocke und wurde von Philipp Rincker der Überlieferung nach am Bechlenberg umgegossen. Bereits **1806** war ein erneuter Umguss notwendig, der von G.B. Rincker vorgenommen wurde, jedoch klanglich nicht gelang. Das Urteil bei der Glockenprüfung lautete „stark dissonanter, verstimmter Klang. Die Klanganalyse der G-Glocke ist so schlecht, dass sie weder als Einzelglocke noch im Geläut weiter verwendbar ist.“ Dies war die Glocke, die die Evangelische Kirchengemeinde 1942 behalten durfte.

Die große Glocke wurde **1808** und **1877** von W. Rincker, Westhofen, umgegossen. Sie verfügte über eine gute Form. Ältere Leichlinger Bürger werden sich noch an ihren guten Klang erinnern. Diese Glocke gehörte zu den über 80.000 Glocken, die im 2. Weltkrieg als „Metallreserven“ aus den Kirchtürmen geholt und zerstört wurden.

Am **09. Juli 1949** wurde die neue große Glocke (Toten- und Abendmahlglocke) sowie die kleine Glocke (Trauglocke) von der Gießerei Gebr. Rincker in Sinn gegossen und am **24. Juli** feierlich in Gebrauch genommen.

Am **27. November 1949** folgte die kleinste Glocke, die Taufglocke, um das Geläut mit den Schlagtönen **dis'**, **fis'**, **gis'** und **ais'** abzurunden.

Die Läuteordnung der Evangelischen Kirchengemeinde Leichlingen ist in der **Anlage 1** aufgeführt.

## **Evangelische Kirche, Witzhelden**

Am ersten Advent **1997** hörten die Witzheldener zum ersten Mal die dritte Glocke im „Alten vom Berge“. 40.000,-- Mark hatte der Kirchbauverein aufgebracht, um das 1200 Kilogramm schwere Stück mit dem Schlagton **e'** bei der Firma Mabilon in Saarburg gießen und später in Witzhelden einbauen zu lassen. Zusammen mit ihren beiden jahrhundertealten Nachbarn läutet sie heute im klassischen Dreiklang: **e'**, **g'** und **a'**.

Die „**Magdalenenglocke**“, mit 600 Kilogramm die kleinste im Trio, schuf der Kölner Meister Johan Wael **1435**. Die „**Marienglocke**“ (780 Kilogramm) wurde **1451** „geboren“, wie es in der Fachsprache heißt. Kirsgen Klit aus Köln soll sie gegossen haben.

Mit Beginn des 2. Weltkrieges wurden viele bronzene Kirchenglocken eingeschmolzen und das Metall für militärische Zwecke verwandt. Nach dem Erlass des Reichskirchenministers aus dem November 1941 blieb grundsätzlich nur eine Glocke in jeder Gemeinde. Aufgrund eines Gutachtens der Denkmalpflege aus 1940 wurden beide Witzheldener Glocken „in Anbetracht des Umstandes, dass es sich um ein gutes spätgotisches Geläute handelt“, als kunsthistorisch besonders wertvoll der Kategorie C zugeordnet und damit vor der Vernichtung bewahrt.

Im „Alten vom Berg“ erklingen alle drei Glocken zu Beginn und Ende des Gottesdienstes. Zudem wird fünf Minuten vor dem Hauptgottesdienst geläutet, so dass auch Trödler wissen, dass es nun Zeit ist loszugehen. Beim Vaterunser schlägt die Glocke dreimal. Auch von Taufen, Trauungen und Beerdigungen erfahren die Witzheldener spätestens, wenn es bimmelt. Jede halbe Stunde schlägt die Turmuhr.

## **Glocke Unterberg 72, Leichlingen**

Im Garten des Hauses Unterberg 72 befindet sich in einem kleinen, einfachen Holzglockenträger eine alte Stahlglocke mit Krone, die um die Jahrhundertwende **1900** gegossen wurde und aus der Gemeinde Maisbom/Hunsrück stammt. Die Glocke hat einen Durchmesser von 58 cm bei einem Gewicht von 75 Kilogramm.

## Kapelle Johannisberg, Leichlingen

Im Dachreiter der Kapelle Johannisberg hängt eine kleine Bronzeglocke, die von der Gießerei Petit und Gebr. Edelbrock, Gescher, gegossen wurde und am **04. Juni 1969** geweiht wurde. Die Glocke trägt den Namen „St. Johannes“.

Ton (nominal):      dis'  
Durchmesser:        0,64 Meter  
Gewicht:             ca. 160 Kilogramm

Die Glocke verfügt über ein gerades Hartholzjoch, Läuteschwengel und 10 Meter langes Seil zum Handläuten. Der Glockenstuhl besteht aus Hartholz. Glockenübergabe an die Gemeinde erfolgte am **24.06.1969**.

## Kapelle Katholischer Friedhof, Leichlingen

An der Außenwand der Kapelle ist eine kleine Bronzeglocke an einer auskragenden Stahlbetonplatte freiläutend aufgehängt. Weitere Angaben liegen nicht vor.

## Kapelle Kommunalfriedhof, Leichlingen

Im Dachreiter der Kapelle auf dem Kommunalfriedhof befindet sich eine kleine Bronzeglocke mit einem Gewicht von 30 Kilogramm und dem Schlagton **d'**. Die Glocke ist **Ende 1959/Anfang 1960** gegossen worden.

## Kapelle St. Heribert, Leichlingen

In den freistehenden Holz-Glockenträger, neben der kleinen Kirche, befinden sich zwei Glocken. Die **Glocke 1** wurde am **23. 01. 1953** von der Evangelischen Kirche bei der Gießerei Gebr. Rincker in Sinn in Auftrag gegeben. Die Glocke verfügt über den Schlagton **a'**. Der untere Durchmesser beträgt 910 mm bei einem Gewicht von 400 Kilogramm.

Die **Glocke 2** ist wesentlich älter. Sie wurde bereits **1677** in Kolberg gegossen. Es handelt sich um eine Glocke **c'** mit einem Gewicht von 270 Kilogramm. Diese Glocke ist eine sogenannte Leihglocke. Bis zur Demontage im 2. Weltkrieg befand sich diese Bronzeglocke in der Kirche des Ortes Rarfin, Kreis Belgard, Pommern.

## Katholische Kirche St. Johannes Baptist, Leichlingen

**1965** stießen die jetzigen Glocken von St. Johannes Baptist ihren „ersten Schrei“ aus. Die mit 2,7 Tonnen schwerste Glocke trägt den Namen des Gemeindepatsrons „**St. Johannes Baptist**“, die zweitgrößte (1.866 Kilogramm) heißt in Erinnerung an den damaligen Pfarrer und Dechanten August Iland „**Augustinus**“, die anderen (1.089 und 714 Kilogramm) sind dem Kölner Bischof „**St. Heribert**“ und der Gottesmutter „**Maria**“ geweiht.

Zu Pfingsten **1965** erklang zum ersten Mal das neue Geläut mit den Schlagtönen **h'**, **cis'**, **e'** und **fis'**, das von der Gießerei Petit und Gebr. Edelbrock im westfälischen Gescher gegossen wurde.

Vom **9. November 1919** bis **1965** verfügte St. Johannes Baptist über ein Dreiergeläut, das von Heinrich Ulrich in Apolda/Thüringen aus Stahl gegossen wurde. Als die Glocken vom Bahnhof abgeholt wurden, „offenbarten sie allerdings ein spartakistisches Schelmenstück“. Auf der F-Glocke stand mit weißer Farbe „**Ebert**“, auf der Es-Glocke der Name „**Scheidemann**“ und auf der C-Glocke „**Noske, du Bluthund**“. Der Politiker Gustav Noske hatte im Frühjahr 1919 in Berlin und anderen Teilen des Deutschen Reiches revolutionäre Erhebungen niedergeschlagen.

Die größte Glocke mit dem Schlagton **c'**, vier Tonnen schwer, trug die großen lateinischen Buchstaben: **D. O. M.** (**Domino Optimo Maximo** – Gott dem Allgütigen und dem Allgroßen). Die mittlere Glocke mit dem Schlagton **es'** ist 2.600 Kilogramm schwer und trug die Zeichen **B. M. V.** (**Beatae Mariae Virgini** – der allerheiligsten Jungfrau Maria). Die kleinste Glocke mit dem Schlagton **f'**, 1.400 Kilogramm schwer, trug die Buchstaben **S. J. B.** (**Sancto Joanni Baptistae** - dem heiligen Johannes dem Täufer).

Bis **1919** erklangen vom Turm der Pfarrkirche St. Johannes Baptist die kleinen Glocken, die zuvor in der Kapelle am Johannisberg gehangen hatten. Diese beiden Glocken waren der Mutter Gottes und dem heiligen Pfarrpatron Johannes Baptist gewidmet, über ihren Verbleib ist nichts bekannt.

Eine Rarität ist eine kleine beschädigte Bronzeglocke, ca. 37 cm Durchmesser, die im Keller des Pfarrhauses steht. Diese Glocke wurde **1734** von Michael Moll in Köln gegossen und galt im Erzbistum Köln als zerstört.

Heute schlägt der Hammer der Turmuhr jede halbe Stunde. 15 Minuten vor den Messen läuten drei Glocken, an Hochfesten vier. Wenn jemand aus der Gemeinde gestorben ist, läutet mittags die tiefe Totenglocke.

## **Katholische Kirche St. Heinrich, Witzhelden**

In der Kirche St. Heinrich in Witzhelden befindet sich eine kleine Bronzeglocke, die am **16. Dezember 1936** von dem Eifeler Glockengießermeister August Mark und seinem Sohn Hans in Brockscheid/Daun gegossen und am **18. Dezember** ausgegraben wurde.

Die Weihe fand am **17. Januar 1937** durch Herrn Prälat Tücking statt. Die Glockenprüfung durch den Vertreter des Domkapellmeisters, Professor Mölders befand, dass „sie ganz rein im Hauptton e' klinge, wobei die Nebentöne selten harmonisch mitschwingen“ würden. Die Glocke trägt das Bild des heiligen „Arnold“, ihres Patronen, und des heiligen Kaisers „Heinrich II“, des Kirchenpatronen. Die Reliefs sind nach den Entwürfen des Kölner Bildhauers Paul Simon entstanden.

## **Kirche Pilgerheim Weltersbach, Leichlingen**

Es befindet sich eine kleine Bronzeglocke in einem offenen Holzglockenträger, weitere Angaben sind nicht bekannt.

Lions Club Leichlingen – Löwen von Berg  
Stand: 04.06.02/Glocken4

## Anlage 1

### Ev. Kirchengemeinde Leichlingen Läuteordnung

Glocke 1 = größte Glocke	Ton dis'
Glocke 2 = zweitgr. Glocke	Ton fis'
Glocke 3 = drittgr. Glocke	Ton gis'
Glocke 4 = kleinste Glocke	Ton ais'

1. **Tägliches Betläuten** vom 1. April bis zum 30. September um 7.00 Uhr, 11.00 Uhr, 20.00 Uhr; vom 1. Oktober bis zum 31. März um 7.00 Uhr, 11.00 Uhr und 19.00 Uhr 3mal 3 Schläge mit Glocke 4, dann 3 Minuten mit Glocke 2 läuten.
2. **Einläuten der Sonn- und Feiertage** An den Vortagen um 16.00 Uhr 7 Minuten mit Glocke 2 und 3. An den Vortagen der hohen Feiertage (1. Ostertag, 1. Pfingsttag, Erntedankfest, Reformationstag, 1. Weihnachtstag) um 16.00 Uhr 10 Minuten mit Glocken 2, 3 und 4.  
An den Vortagen des Bußtages, Karfreitags und Totensonntags um 16.00 Uhr 10 Minuten mit Glocken 1, 2 und 4.
3. **Einläuten des Früh- oder Nachmittagsgottesdienstes an gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen** ½ Stunde vor Beginn 5 Minuten mit Glocke 2; **Hauptläuten** 7 Minuten vor Beginn mit Glocken 1 und 2.
4. **Einläuten des Hauptgottesdienstes an gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen** 1 Stunde vor Beginn 3 Minuten mit Glocke 2; ½ Stunde vor Beginn 5 Minuten mit Glocken 2 und 3. **Hauptläuten** 10 Minuten vor Beginn mit Glocken 1, 2 und 3.
5. **Einläuten des Früh- oder Nachmittagsgottesdienstes an den hohen Feiertagen** (Christvesper, 1. Weihnachtstag, 1. Ostertag, 1. Pfingsttag, Erntedankfest, Reformationsfest) ½ Stunde vor Beginn 5 Minuten mit Glocken 2 und 3; **Hauptläuten** 10 Minuten vor Beginn mit Glocken 1, 2 und 3.
6. **Einläuten des Hauptgottesdienstes an den hohen Feiertagen** (1. Weihnachtstag, 1. Ostertag, 1. Pfingsttag, Erntedankfest, Reformationsfest) 1 Stunde vor Beginn mit Glocken 2 und 3; ½ Stunde vor Beginn mit Glocken 2, 3 und 4. **Hauptläuten** 10 Minuten vor Beginn mit Glocken 1, 2, 3 und 4.
7. **Einläuten des Früh- oder Nachmittagsgottesdienstes in der Passionszeit, am Karfreitag, am Bußtag und am Totensonntag** ½ Stunde vor Beginn 5 Minuten mit Glocke 2; **Hauptläuten** 7 Minuten vor Beginn mit Glocken 1 und 2.
8. **Einläuten des Hauptgottesdienstes in der Passionszeit, am Karfreitag, am Bußtag und am Totensonntag** 1 Stunde vor Beginn 3 Minuten mit Glocke 2; ½ Stunde vor Beginn 5 Minuten mit Glocken 2 und 4. **Hauptläuten** 10 Minuten vor Beginn mit Glocken 1, 2 und 4.
9. **Findet im Gottesdienst eine Feier des Hlg. Abendmahles statt**, so wird vor dem Ein- und Hauptläuten als „signum“ je ½ Minute mit Glocke 1 geläutet. **Während des „Heilig“** in der Abendmahlsliturgie wird mit Glocke 1 geläutet.
10. **Findet im Gottesdienst eine Taufe statt**, so wird vor dem Ein- und Hauptläuten je ½ Minute mit Glocke 4 geläutet. **Während der Taufhandlung** wird mit Glocke 4 geläutet.
11. Während des Gottesdienstes wird zum **„Vater unser“**, zur **Konfirmation**, einer **Ordination** oder **Einführung** mit Glocke 2 geläutet.
12. **Einläuten der Werktagsmette oder des Vespertagesdienstes (Heilig Abend)** ½ Stunde vor Beginn 3 Minuten mit Glocke 2; **Hauptläuten** 5 Minuten vor Beginn mit Glocken 2 und 3.
13. **Kindergottesdienst** kein Einläuten. **Hauptläuten an gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen** 5 Minuten vor Beginn mit Glocken 3 und 4. **Hauptläuten an hohen Feiertagen** (1. Ostertag, 1. Pfingsttag, Erntedankfest, Reformationsfest, 1. Weihnachtstag) 7 Minuten vor Beginn mit Glocken 2, 3 und 4. **In der Passionszeit, am Karfreitag, Bußtag, Totensonntag** 7 Minuten vor Beginn mit Glocke 2.
14. **Einläuten des Abendmahlsgottesdienstes** ½ Stunde vor Beginn 5 Minuten mit Glocke 1; **Hauptläuten** 6 Minuten vor Beginn ½ Minute mit Glocke 1; 5 ½ Minuten mit Glocken 1 und 2. **Während des „Heilig“** in der Abendmahlsliturgie wird mit Glocke 1 geläutet.
15. **Taufe:** 5 Minuten vor Beginn mit Glocke 4, **während der Taufhandlung** mit Glocke 4.
16. **Trauung:** 5 Minuten vor Beginn mit Glocken 2, 3, und 4. **Während der Einsegnung** mit Glocke 3.
17. **Bei Sterbefall:** Nach dem 11.00 Uhr Gebetsläuten 7 Schläge mit Glocke 1.  
**Bei Beerdigung:** 10 Minuten mit Glocken 1, 2 und 4; 2 Minuten **anläuten** mit Glocke 1.
18. **Neujahrsnacht:** Um 0.00 Uhr 10 Minuten mit Glocken 1, 2, 3 und 4.